

Exp. App. 140 P. 5

F 150



Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zeile 15 Pf. 3 gespalt. Textzeile 60 Pf. Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzeigung der bezahlten Monatsquittung 10% Rabatt. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigenschluß Dienstag abend. Anzeigengebühren von auswärts werden auf Postscheckkonto Leipzig Nr. 52521 unter Gemeinnützige Werkgemeinschaft, Leipzig erbeten. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzvorschrift kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Redaktion: Allgem. jüdisches Familienblatt, Löhstr. 6.
Alle Zuschriften und Sendungen nur an die Geschäftsstelle und Verlag
Druckerei der Werkgemeinschaft, Brüderstr. 19, Telefon 27489
Erscheint Freitags - Redaktionsschluß Dienstag mittag.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Bezugpreise: Für Leipzig 50 Pfg. monatlich, auswärts 70 Pfg. (inklusive Zustellgebühr). Abonnements nehmen alle Postämter entgegen. Sireifband-Bezug für Deutschland, Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.- Mark monatlich, für das übrige Ausland 1.20 Mark monatlich. Bestellungen nehmen entgegen in Leipzig: Hauptgeschäftsstelle Brüderstraße 19, Dresden: A. 1, L. Gerber Georgplatz 2, Chemnitz: Grünberg, Fritz Reuterstraße 40.

Die Ursachen der palästinensischen Hochkonjunktur

Die Tatsache, daß eine Hochkonjunktur in Palästina gerade jetzt während einer Periode verschärfter und langandauernden Krisis der Weltwirtschaft besteht, fordert zu einer Analyse der jetzt in der palästinensischen Wirtschaft wirkenden Faktoren heraus.

Diese Behauptung muß allerdings in einer Hinsicht stark eingeschränkt werden. Die hier gemeinte wirtschaftliche Entwicklung betrifft hauptsächlich den jüdischen Sektor der palästinensischen Wirtschaft, während ihre Rückwirkungen auf die Fellachenbevölkerung durch die Dürre und den allgemeinen Niedergang der primitiven Getreidewirtschaft neutralisiert wurden. Trotzdem ist die Tatsache der Hochkonjunktur an sich wohl unwiderlegbar. Der oberflächliche Eindruck im tagtäglichen Leben, als auch die statistische Untersuchung bestätigen ihr Vorhandensein.

Die schnelle Erweiterung der Baubewegung und der Pflanzungen, die gesteigerte Tätigkeit der industriellen Unternehmungen im Jahre 1931, der gewaltig gesteigerte Verbrauch an elektrischem Strom, die erhöhte Produktion in vielen Zweigen der Wirtschaft, die Besserung der Handelsbilanz und die relativ geringe Anzahl von Arbeitslosen sind die offensichtlichen Symptome dieser relativen „Prosperität“.

Auf die Tatsache der Hochkonjunktur selbst wurde übrigens mehrmals hingewiesen in der Rede des High Commissioner, im Wirtschaftsbericht der Barclays-Bank und letzters auf statistischer Basis in der Wirtschaftsübersicht von Preuß-Nemirovsky, und es erscheint daher jetzt geboten, die Faktoren, die sich in dieser Richtung auswirken, sowie die Kräfte, die das wirtschaftliche Leben in Palästina befruchten und es bis jetzt vor den schweren Folgen der Krisis bewahrt haben, zu untersuchen.

Der offensichtlichste und meistbetonte Faktor ist die schnelle Kapitalisierung des Landes. Der Zufluß jüdischen Kapitals ins Land ist durch die Lage der jüdischen Wirtschaftspositionen in der Galuth bedingt. Das jüdische Kapital ist überall sozusagen am Rande der Volkswirtschaft investiert und befindet sich deshalb in einer besonders prekären und unsicheren Situation. Die normale und an sich progressive Entwicklung in der Volkswirtschaft verschiedener Länder, wie der kooperative Handel in Polen, das hochkapitalistische „chain stores“ (Kettenläden-System) und die Konzentrierung des Handels in den Vereinigten Staaten usw. haben das Wirkungsfeld des jüdischen Kapitals beträchtlich eingeschränkt. Dazu kommen noch die Erschütterungen des Wirtschaftslebens in allen Ländern infolge der Weltkrisis, die den Prozeß der Verdrängung des jü-

dischen Kapitals verschärft und beschleunigt haben. Weiter haben die politischen Ereignisse in Deutschland und den osteuropäischen Ländern, sowie die Verfolgungen der jüdischen Minderheiten eine spezifische politische Krise des jüdischen Kapitals verursacht und es zur Auswanderung gezwungen.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in Europa und Amerika hat weiter zu dem von Hobson und Heynes analysierten Phänomen der Hyperakkumulation geführt. Die Summe des jährlich akkumulierten Kapitals übersteigt weit die der jährlichen Investitionen, was eine Senkung des Zinsfußes zur Folge hat. Palästina hat einen für die gegenwärtige Periode außerordentlich hohen Zinsfuß und deshalb eine

letzten drei Jahre in 1930: 64 (die 64 Kapitalistenimmigranten in der ersten Hälfte von 1930 umfassen in den ersten zwei Monaten auch solche, die über ein Kapital von 500 Pfund verfügen), in 1931: 104, in 1932: 256.

Selbstverständlich läßt sich jedoch eine Hochkonjunktur in einem Lande und eine relative Immunität von der Weltwirtschaftskrise nicht durch den Zufluß von Kapital allein erklären. Wir müssen andere Faktoren in Betracht ziehen, die sich in dieser Richtung auswirken könnten.

Einer dieser Faktoren ist zweifellos der Fall des Pfundes. Palästina hat im gegenwärtigen Moment den zeitweiligen Vorteil aller Sterlingländer. Die Wirtschaftsblüte oder Besserung ist jetzt charakteristisch für alle Länder, die den Goldstandard verlassen haben, namentlich für Länder der Sterlingwährung.

Die Erscheinung des gesteigerten Exports ist für alle Sterlingländer charakteristisch. Palästina hat aber auch einen für das Land besonderen Aspekt dieser Erscheinung, nämlich das zeitliche Zusammenfallen des Fallens des Pfundes mit dem Kapitalzufluß und ihre kombinierte Wirkung, die eine weitere Anziehung für das Kapital ausübt.

Der dritte Faktor, der die wirtschaftliche Lage in Palästina günstig beeinflusst, ist der kombinierte Effekt einer passiven Handelsbilanz und eines allgemeinen Preisfalles. Die Folge ist, daß der Import nach Palästina nicht gefallen ist, sondern daß die für das Land notwendigen Produkte billiger gekauft werden. In Zeiten der Krisis, die von einem Preisfall begleitet ist, befindet sich der Käufer immer in einer viel vorteilhafteren Situation auf dem Markte als der Verkäufer.

Palästina ist ein Käufer par excellence, es kauft viel und verkauft verhältnismäßig sehr wenig und deshalb hat der Preisfall die Handelsbilanz dieses Landes und dessen wirtschaftliche Lage günstig beeinflusst. Die Zahlungsbilanz Palästinas ist aktiv oder beinahe aktiv, die Handelsbilanz ausgesprochen passiv. Deshalb kauft jetzt Palästina viel mehr für dieselbe Geldsumme und gewinnt am Preisfalle in der Weltwirtschaft.

Die Krisis hat einen allgemeinen Niedergang des Außenhandels in der ganzen Welt zur Folge. Zur selben Zeit geht jedoch ein anderer Prozeß im Welthandel vor sich: eine Verschiebung des Schwerpunktes von gewissen Gütern zu andern. Diese Verschiebungen werden durch technische Änderungen (Übergang von Kohle zu Petroleum) oder durch Gewohnheitsänderungen, Diätänderungen usw. (Übergang von Brot zu Früchten und Gemüsen) verursacht. Deshalb haben gewisse Güter

An die Dresdner Gemeindemitglieder

Wir teilen hierdurch mit, daß vom 1. 1. ab Herr Leopold Gerber Dresden A 1, Georgplatz 2' o Fernsprecher: 266 56 die Werbung für unsere Zeitung übernommen hat. Wir bitten alle diesbezügl. Anfragen nach dort zu richten, ebenso Probenummern daselbst anzufordern. Wir erhoffen tatkräftigste Unterstützung. 50 Pfg. Abonnementspreis pro Monat zuzügl. Bestellgeld

besondere Anziehungskraft. Das Kapital. Dazu kommt die fast vollständige Steuerfreiheit des Kapitals, die an sich eine negative Erscheinung darstellen mag, aber auf das Kapital heute anziehend wirkt. Diese Umstände haben Palästina zu einem Lande der Absorption für jüdisches Kapital gemacht und die Kapitalisierung des Landes beschleunigt.

Die unmittelbare und vorgesehene (bis zur Ertragsperiode) Investition des Kapitals in Pflanzungen stellt sich im letzten Jahre auf 1700000 Pfund. Die Bautätigkeit in Tel Aviv allein absorbierte in der ersten Hälfte 1932 über 200000 Pfund, die Deposition in den Banken akkumulieren in gewaltig beschleunigtem Tempo. Der größte Teil dieses Kapitals kommt vom Auslande.

Die Zahl der Kapitalisten-Immigranten nach Palästina (die über 1000 Pfund besitzen) betrug in der ersten Hälfte der

1343

66
1569
6
Universitätsbibliothek
Beethovenstr. 6